

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Der hier vorliegende Band ist der erste in einer auf 22 Bände angelegten, in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch und Spanisch erscheinenden Reihe, die es sich zum Ziel gesetzt hat, eine Rezeptionsgeschichte der Bibel, konzentriert auf genderrelevante biblische Themen, auf biblische Frauenfiguren und auf Frauen, die durch die Geschichte hindurch bis auf den heutigen Tag die Bibel auslegten, zu präsentieren.

Der erste Band dieses kulturgeschichtlich-exegetischen Projekts stellt in seiner Einleitung das gesamte Projekt vor und begründet sodann seine Entscheidung für den jüdischen Kanon, die allein die jüdische Traditionsgeschichte ebenso zu integrieren vermag wie die christliche. Die Beiträge über die Relevanz der Sammlung von kanonischen Schriften, die sozialgeschichtlichen und rechtshistorischen Hintergründe altorientalischen Frauenlebens sowie jener über den erhellenden Wert der Ikonographie sind Grundsatzartikel für alle biblischen Bände.

Von den Texten der fünf Bücher Mose, der Tora, sind vor allem die Schöpfungstexte der Urgeschichte relevant, da sie bis heute auf die Ordnung der Geschlechterverhältnisse in Christentum und Judentum Einfluss haben. Die Rolle von Frauen in den Genealogien des Pentateuchs ist insofern von Bedeutung, als damit in einer Gesellschaft, die das Erbe vom Vater auf den ältesten Sohn weitergibt, die Herkunft Israels und aller Völker definiert wird. Die Erzählungen über die Erzeltern Israels sowie jene zu Beginn des Exodusbuches stellen das narrative Pendant zum listenartigen Material der Stammbäume dar: Beide erklären das Werden Israels, die konfliktreiche Geschichte des Volkes und seiner Nachbarvölker ringsum in der Form von Familienerzählungen als Gebären und Zeugen, als Streit zwischen Geschwistern oder Heirat von Verwandten. Mirjam, der einzigen Prophetin in der Tora, die gemeinsam mit Mose und Aaron die Führung beim Exodus in das Land übernimmt, ist ein eigener Beitrag gewidmet. Mehrere Artikel befassen sich mit den geschlechtsspezifischen Fragen in Rechtstexten und kultischen Vorschriften der Tora, aber auch mit den entsprechenden Regelungen in Israels altorientalischer Umwelt. Ein archäologisch-ikonographischer Beitrag bereitet altorientalisches Bildmaterial auf, das die Texte der Tora zu „illustrieren“ und zu erhellen vermag. Ein eigener Beitrag ist historischen Spuren von Frauen und deren Lebensalltag gewidmet.

Bei einem derartigen Großprojekt ist der erste Band einerseits exemplarisch für alle weiteren, andererseits ist er auch der „Übungsband“, an dem man lernt, was in Folgebänden berücksichtigt werden muss. Wir haben uns bemüht, den Prinzipien des Projekts zu folgen, und haben in Bezug auf Nationalitäten, Sprachen, Geschlecht und Religions- bzw. Konfessionszugehörigkeit versucht, eine möglichst breite Auswahl der Beitragenden zu treffen. Das Faktum, dass aus Nordamerika nur Carol Meyers und mit Thomas Hieke nur ein einziger Mann in diesem Band schreiben, war ursprünglich nicht geplant, sondern hat sich schließlich so ergeben. Wir freuen uns, mit Beiträgen von WissenschaftlerInnen aus zehn Ländern einen geschlossenen Überblick über die genderrelevanten Fragestellungen in der Tora und ihren sozio-historischen Entste-

hungskontext geben zu können und bedanken uns bei allen AutorInnen für die konstruktive Zusammenarbeit. Die Artikel sind aus methodologisch und hermeneutisch unterschiedlichsten Perspektiven gearbeitet. Für die deutsche LeserInnschaft entsprechen die meisten Artikel (außer dem psychoanthropologisch-narratologischen Beitrag zu den Schöpfungserzählungen, der großes systematisches Interesse zeigt, oder auch der mit befreiungstheologischen Ansätzen arbeitende Beitrag zu Mirjam) dem breiten Spektrum ihrer Wissenschaftstradition.

Unser Dank gilt den zahlreichen Financiers, die das Zustandekommen des Bandes ermöglicht haben, allen voran den Schwestern der Mary Ward in Madrid. Wir danken ferner dem Land Steiermark, der Stadt Graz, der Vizerektorin für internationale Beziehungen und dem Dekanat der Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, der Fondazione Pasquale Valerio per la Storia delle Donne sowie PD Dr. Valentine Rothe und der Katholischen Frauenbewegung der Diözese Graz-Seckau, die das vorbereitende Forschungskolloquium in Graz sowie Layout und Übersetzungsarbeiten mitfinanziert haben. Unser Dank gebührt auch den vier Verlagen, die das Projekt publizieren und fördern. Vor allen sind wir dem Kohlhammer-Verlag für die Unterstützung der Editorinnenkonferenz in Neapel zu Dank verpflichtet, insbesondere Jürgen Schneider und Florian Specker, die die gesamte Projektarbeit überaus hilfreich begleitet haben.

Dr. Andrea Taschl-Erber, die im Rahmen der Rektoratsverpflichtung von Irmtraud Fischer in das Projekt kam, hat seit 2008 beinahe die gesamte Last der organisatorischen Abwicklung, der Erstellung von Formatvorlagen und der Korrespondenz mit den HerausgeberInnen und AutorInnen sowie die Editionsarbeiten zu diesem Band übernommen. Sie hat die deutsche Ausgabe daher mitherausgegeben. Dr. Antonio Perna danken wir für spontane Übersetzungen wichtiger Korrespondenzen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für alttestamentliche Bibelwissenschaft in Graz, Dr. Sigrid Eder, Ass. Prof. Dr. Johannes Schiller, Mag. Edith Petschnigg und Mag. Patrick Marko für unterstützende Mitarbeit in einzelnen Teilbereichen der Verwaltung und der Übersetzung sowie der Manuskriptfertigstellung. Für das Layout und die Herstellung der Druckvorlage der deutschen Ausgabe danken wir sehr herzlich Christine Otto.

Graz, September 2009

Irmtraud Fischer